

## Altersvorsorge in Liechtenstein

### 1. Säule

#### AHV

Alle Menschen, die in Liechtenstein wohnen oder arbeiten, zahlen zwischen 18 und 65 Beiträge in die staatliche Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Nach der Pensionierung erhalten die Versicherten eine Altersrente. Wie hoch diese ist, hängt vom eigenen Lohn und der Beitragsdauer ab. Ein tiefes Einkommen bedeutet später auch eine tiefe Rente. Anspruch auf die volle Rente hat nur, wer jährlich einbezahlt hat.

### 2. Säule

#### Pensionskasse

Berufstätige mit einem Jahreslohn von mindestens 14'280.– Franken zahlen in die berufliche Vorsorge ein. Arbeitgeber und Arbeitnehmer:innen teilen sich diese Beiträge an die Pensionskasse, die dann am Kapitalmarkt angelegt werden. Das Pensionskassenvermögen soll dank Zinsen wachsen und wird nach der Pensionierung als Rente ausbezahlt.

### 3. Säule

#### Private Vorsorge

Zusätzlich zu den AHV- und Pensionskassenrenten wird bei der Altersvorsorge auf eine dritte Säule verwiesen: Die individuelle Selbstvorsorge. Das System sieht also vor, dass jeder: selbst fürs Alter spart.

# Für eine AHV, die das Existenzminimum deckt

**Tobias Gassner**

Vorstandsmitglied, Vertreter der Jungen Liste

Wird die Rente im Alter reichen? Diese Frage beschäftigt viele Menschen schon vor der Pension. Manche vertrauen darauf, dass das System schon funktionieren wird. Andere machen die Erfahrung, dass dem nicht so ist. Fest steht, dass es Reformen braucht. Gemeinsam für eine Volkspension.

Ende Juni 2022 stimmten 64 Prozent der Stimmberechtigten einer Streichung der Franchisen für Rentner:innen zu. Ein deutliches Zeichen, dass sich die Bevölkerung (berechtigte) Sorgen um Altersarmut macht. Ein Problem, das heute schon real ist und sich aufgrund des demografischen Wandels weiter verschärfen wird. Die Politik der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass die bürgerlichen Parteien nach wie vor weit von einer konstruktiven Lösung entfernt sind. Währenddessen steigt die Dringlichkeit einer Reform kontinuierlich an.

Die Franchisenstreichung ist ein Tropfen auf den heissen Stein und mit der Rückkehr zum Mischindex haben die Regierungsparteien lediglich ihren eigenen Sozialstaatabbau korrigiert. Dass manche Menschen im Alter jeden Rappen zählen müssen, liegt nicht massgebend am fehlenden Mischindex oder an zu hohen Franchisen. Sondern daran, wie unser Rentensystem an sich ausgestaltet ist.

Nur Personen mit festem Arbeitsvertrag und entsprechendem Einkommen zahlen in die zweite Säule ein. Das System benachteiligt damit die Menschen, die ihre Zeit für Care- und ehrenamtliche Arbeit aufwenden und deshalb nicht oder in Teilzeit angestellt sind. Weil sich vor allem Frauen in unserer Gesellschaft um die Kindererziehung und Altenpflege kümmern, leiden sie besonders oft unter niedrigen

Renten und Altersarmut. Die Teilung unseres Rentensystems in AHV und Pensionskassen hat ausserdem dazu geführt, dass die AHV-Rentenbeiträge nicht mehr existenzsichernd sind. Dabei sind bis zu 33 Prozent der Rentner:innen ausschliesslich von der AHV und den persönlichen Ersparnissen abhängig.

**CHF 1190**  
Mindestrente pro Monat

**CHF 2380**  
Höchstrente pro Monat

Es ist schlicht fahrlässig, die finanzielle Sicherheit im Alter der Ideologie des freien Marktes zu überlassen. Wir brauchen dringend eine nachhaltige Rentenreform, die ein würdevolles Leben im Alter garantiert. Dieses Recht gebührt allen Menschen, ganz unabhängig davon, ob sie lückenlos in die Sozialwerke einzahlen konnten oder nicht. Die AHV muss also das Existenzminimum der Rentner:innen abdecken, damit ein armutsbefreites Leben im Alter nicht mehr von Einnahmen oder Ersparnissen abhängt.

Wie könnten die längst überfällige Rentenerhöhung und echte Entlastung für alle Rentner:innen aussehen? Im Sinne der Solidarität und Verteilungsgerechtigkeit sollten die Pensionskassen zugunsten der AHV aufgelöst und zur Volkspension ausgebaut werden. Die bereits eingezahlten Beiträge könnten im bestehenden System weitergeführt werden, während parallel dazu das neue eingeführt wird. Die Finanzierung wird zusätzlich durch eine stärkere Progression der AHV-Beiträge gesichert. Dass Menschen im Alter ihren Lebensstandard nicht beibehalten können, ist eine Farce. Schaffen wir mit der Volkspension eine solidarische und gerechte Rente für alle.

**Tobias Gassner**  
Vorstandsmitglied



Tobias ist seit Juni 2023 im Vorstand der Freien Liste. Dort fokussiert er sich auf das Ressort Politik.